Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 45 (1989)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

ALEXANDER F. W. WEIGEL: *Unsere beliebtesten Vornamen.* Falken-Verlag, D-6272 Niedernhausen 1988. 160 Seiten. 74 Abb. 16,80 DM.

Während der Schwangerschaft gehört die Wahl des Babynamens zu den schönsten, aber auch verantwortungsvollsten Aufgaben der werdenden Eltern. Hier kann der Grundstein für Erfolg oder Mißerfolg im Leben des Sprößlings gelegt werden, denn nicht immer sind die Lieblingsnamen der Eltern für ihre Kinder von Vorteil: Die Kinder können mit dem Namen gehänselt und verspottet werden. Wer hätte gedacht, daß der wohlklingende Name „Lea" „junge Kuh" bezeichnet?
„Nomen est omen": Der Name hat eine Vorbedeutung, daß wußten schon die Griechen 200 Jahre vor Christus. Mit dem Namen legt man dem neuen Erdenbürger Entscheidendes für sein späteres Leben mit in die Wiege: Durchsetzungsvermögen, Entschlußkraft, Willenskraft, Kampfgeist . . .
Das Buch „Unsere beliebtesten Vornamen" erleichtert die Entscheidung der Namengebung. Auf 160 Seiten gibt es einen umfassenden Überblick über die Zusammenhänge der Namensentwicklung, und es stellt die beliebtesten Buben- und Mädchennamen vor, auch für Österreich und die Schweiz. Der Einleitungsteil ist der Geschichte der Vornamen gewidmet. Der Hauptteil umfaßt in alphabetischer Reihenfolge die 100 beliebtesten Vornamen der letzten 25 Jahre und informiert ausführlich über deren Herkunft, Bedeutung, räumliche Verbreitung und ausländische Synonyme. Vorgestellt werden auch historische Namensvettern und prominente Namensvertreter von heute. *kock.*

DUDEN Band 7: *Herkunftswörterbuch.* Etymologie der deutschen Sprache. Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. 2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Duden-Verlag, Mannheim/Wien/Zürich 1989. 844 Seiten. Gebunden. Preis 30,— Fr.

Pumpernickel mit Pudelmütze ist nicht etwa ein neues Erzeugnis der Bäckerzunft, sondern jemand, der eine Pudelmütze trägt. Was nun das Schimpfwort für einen ungehobelten Menschen mit dem Schwarzbrot zu tun hat und was den Pudel mit der Pudelmütze verbindet, das wären bereits zwei von 8000 Wortgeschichten, die im Duden-Herkunftswörterbuch schnell nachzuschlagen und genußvoll nachzulesen sind.
Günther Drosdowski, der Bearbeiter dieser völlig neu verfaßten Etymologie, gibt sich der Faszination der Wortgeschichte hin und breitet in oft spannend erzählten Artikeln aus, was die Wissenschaft über den Weg der Wörter vom Ursprung bis zur Gegenwart erforscht hat. Seite für Seite wird deutlich, wie aufregend es sein kann, die verwandtschaftlichen Beziehungen von Wörtern auszuloten, Wortfamilien zu beschreiben und dabei kulturellen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen nachzuspüren.
Auch viele Fremdwörter, darunter neuere wie z. B. „Computer", „Macho" oder „super", werden beschrieben. „Walken" ist nicht etwa die neudeutsche Bezeichnung für „gehen mit einem Walkman" — sondern das Verb „walken" spielt von alters her in der Tuch- und Lederverarbeitung eine Rolle. „Der Walker trat oder stampfte die Wolle ursprünglich mit den Füßen oder wälzte sie in einem Trog und knetete die Häute mit den Händen,

um sie geschmeidig zu machen ..." Dieses Zitat gibt also nicht nur Auskunft, sondern es ist auch ein Beispiel für die vielen anschaulichen Texte. Das neue Herkunftswörterbuch von Duden ist erzählte Etymologie zum Nachschlagen und Sich-Festlesen. *kock.*

TAG FÜR TAG 1989/90. *Taschenkalender Deutsch als Fremdsprache.* Von Martin Müller, Theo Scherling, Sabine Wenkums und Lukas Wertenschlag. Langenscheidt-Verlag, Berlin/München/Wien/Zürich/New York 1989. 320 Seiten. 9,80 DM.

Zum zweiten Male gibt Langenscheidt den Taschenkalender „Tag für Tag" für das beginnende Schuljahr 89/90 heraus. Gedacht ist er vor allem für Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrer.
Getreu der Maxime, daß Grammatik und Wortschatz allein nicht genügen, um eine fremde Sprache zu können, sind zwischen die Kalenderblätter wieder viel Landeskunde und „Kultur" gestreut: Denn was bedeutet eigentlich „Kultur"? Kultur ist alles, was ein Land betrifft, alles, was zu einem Land gehört. Und so wurden hier verschiedene kulturelle Aspekte versammelt: Musik, Literatur, Politik, Geschichte ... vom fiktiven Interview mit Johann Gottfried Herder, Gutenachtgeschichten von Ulrich Plenzdorf, Gedichten von Sarah Kirsch oder Friederike Mayröcker bis zu Porträts und Geburtsdaten von Schauspielern und Rocksängern.
Daneben aber findet der Deutschlehrer so unentbehrliche Hilfsmittel wie Schülerlisten, Partnerarbeitsblätter, Bedingungen für wirksames Lernen und einen Selbsteinschätzungstest zur Fehlerkorrektur. Dazu sachdienliche Anschriften aller Art aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie vom Goetheinstitut und von anderen Kultureinrichtungen in aller Welt. *kock.*

DEM FRIEDEN ENTGEGEN. *Ein Lesebuch.* Hrsg. vom Internationalen Deutschlehrerverband. Langenscheidt-Verlag, Berlin/München/Wien/Zürich/New York 1989, und Verlag Enzyklopädie, Leipzig 1989. 176 Seiten. 13,80 DM.

„Dem Frieden entgegen" — so anspruchsvoll betitelt ist ein neues Lesebuch mit 100 Texten aus fünf Jahrhunderten. 77 Autorinnen und Autoren aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz äußern sich zum Schrecken des Krieges, klagen Grausamkeit an, zeigen aber vor allem Wege zum Frieden auf und machen neue Hoffnung. Versammelt ist in diesem Buch alles, was Rang und Namen hat in Vergangenheit und Gegenwart.
Herausgegeben hat diesen Sammelband der Internationale Deutschlehrerverband (IDV). Das Sensationelle an dieser Friedensanthologie sind nicht nur die ausgewählten Erzählungen, Gedichte, Erinnerungen und Reden, sondern daß es sich hiermit um eine vorbildliche Ost-West-Zusammenarbeit zweier deutscher Verlage handelt.
Wieder ein Schritt dem Frieden entgegen? Auf der diesjährigen Tagung des Internationalen Deutschlehrerverbandes in Wien wurde dieses Buch etwa 1000 Lehrern aus aller Welt mitgegeben in der Hoffnung, daß ihre Erziehung zum Frieden im Deutschunterricht die Langfristwirkung hat, wie sie der Generaldirektor der Unesco, Federico Mayor, im Geleitwort zu diesem Buch beschreibt: „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, müssen auch die Bollwerke des Friedens darin errichtet werden." *kock.*